

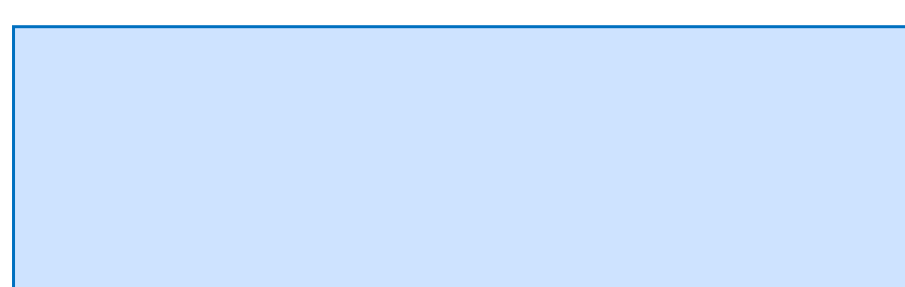
Extra

Die F-16 und die Airbase Spangdahlem

Die F-16 Fighting Falcon ist ein einstrahliges Mehrzweckkampfflugzeug amerikanischer Produktion. Zunächst war die F-16 nur als leichtes Jagdflugzeug entworfen worden, allerdings führte die hohe Nachfrage dazu, dass sie zum Allwetter-Mehrzweckkampfflugzeug weiterentwickelt wurde. Seit dem Beginn der Serienproduktion 1976 wurden über 4570 Maschinen gebaut.

In Spangdahlem ist das 52. Jagdgeschwader stationiert: Es umfasst eine F-16-Kampffjet-Staffel mit mindestens 24 Flugzeugen. Zur Base gehören rund 4000 US-Soldaten. Die Angehörigen eingerechnet leben und arbeiten zwischen 10 000 und 11 000 Menschen auf dem Stützpunkt. (ct)

Wetter



in Zweibrücken		Morgen		Übermorgen	
9°C	4°C	10°C	2°C	10°C	1°C

Wetter aus Zweibrücken powered by wetter.de

Meistgelesene Artikel

50 Millionen Euro Investition

Fashion Outlet soll weiter wachsen >

Termine

Die Zweibrücker Woche >

Handball-Saarlandliga

TVH-Trainer Schwarz ist trotz Derby-Sieg bedient >

Fuel Dumping

Bestätigt: Flieger lässt 54 Tonnen Kerosin über der Region ab >

Baustelle

Bahn trägt Kosten für Lärmschutz >

Social Media

Pfälzischer Merkur bei Facebook >

Pfälzischer Merkur bei Twitter >

Mediathek

Bilder >

Leserfotos

Heute ist Welthundedag

Bilder >

Bilder >

Der Stadtfest-Samstag in Zweibrücken >

Stadtfest-Sonntag mit Auftritt von Johnny Logan >

Vergrößern >

Ein Rettungshubschrauber des Militärs fliegt und Krankenwagen fahren in der Nähe von Trier, wo ein amerikanisches Kampfflugzeug vom Typ F-16 in einen Wald gestürzt ist. Rund 90 Minuten nach dem Absturz waren 25 Einsatzkräfte am Unfallort versammelt.

FOTO: dpa / Harald Tittel

Vergrößern >

08.10.2019, Rheinland-Pfalz, Zemmer-Rodt: Krankenwagen fahren auf einer Strasse nahe der Stelle, wo ein amerikanisches Kampfflugzeug vom Typ F-16 in einem Wald abgestürzt ist. Foto: Harald Tittel/dpa +++ dpa-Bildfunk +++

FOTO: dpa / Harald Tittel

Vergrößern >

08.10.2019, Rheinland-Pfalz, Zemmer-Rodt: Polizei sperrt eine Strasse in der Nähe von Trier, wo ein amerikanisches Kampfflugzeug vom Typ F-16 in einem Wald abgestürzt ist. Foto: Harald Tittel/dpa +++ dpa-Bildfunk +++

FOTO: dpa / Harald Tittel

Vergrößern >

Ein Rettungshubschrauber des Militärs fliegt in der Nähe von Trier, wo ein amerikanisches Kampfflugzeug vom Typ F-16 in einen Wald gestürzt ist. Rund 90 Minuten nach dem Absturz waren 25 Einsatzkräfte am Unfallort versammelt. Deutsche Einsatzkräfte wurden aber nicht zur Absturzstelle vorgelassen.

FOTO: dpa / Harald Tittel

[f Teilen](#) [Twittern](#) [E-Mail](#)

[später lesen](#)

08. Oktober 2019 | 21:20 Uhr

F16-Pilot rettet sich mit Schleudersitz

Kampffjet der US-Streitkräfte stürzt bei Trier ab

[f Teilen](#) [Twittern](#) [E-Mail](#)

Zemmer-Rodt. Der Absturz einer F-16 der US-Airbase hält am Dienstag die Region Trier in Atem. Der Pilot rettete sich per Schleudersitz. Viel mehr war vom Militär nicht zu erfahren.

Es ist Dienstagnachmittag, exakt 15.16 Uhr, als der Notruf in der integrierten Leitstelle bei der Berufsfeuerwehr in Trier eingeht: Flugzeugabsturz bei Zemmer im Kreis Trier-Saarburg.

Schnell ist klar, dass es sich um einen Kampffjet der nahen US-Airbase Spangdahlem handelt. Die F-16 war auf einem Übungsflug. Kurz vor dem Absturz hatte der Pilot wohl einen Notfall gemeldet. Der Jet war laut Christian Otto, Pressesprecher der Feuerwehr Trier-Land, in einem unwegsamen Waldgebiet nahe der Kreisstraße 34 Richtung Zemmer-Rodt abgestürzt. Der Pilot hatte sich vor dem Aufprall der Maschine mit dem Schleudersitz aus dem Kampffjet gerettet. Er sei dabei leicht verletzt worden, sagt Otto. Mit dem Rettungshubschrauber sei er in das Medical Center der Airbase Spangdahlem gebracht worden. Es habe keine weiteren Verletzten gegeben, so Otto.

Edgar Schmitt ist am Dienstagabend froh, dass nicht mehr passiert ist. „Ein paar hundert Meter weiter, dann wäre die Maschine in Rodt runtergekommen“, sagt der Ortsbürgermeister von Zemmer.

Er sei gerade auf dem Weg nach Bitburg gewesen, als er von der Feuerwehr über den Absturz informiert worden sei. Er selbst sei noch nicht an der Absturzstelle gewesen, kenne den Ort im Wald aber. Die Gegend sei schwer zugänglich. In der Nähe befinde sich ein Forsthaus. Bislang habe man Glück gehabt, dass noch kein Flugzeug rund um Zemmer abgestürzt sei. Die Kampffjets, die in Spangdahlem starteten, würden oft tief über die Gemeinde fliegen, so der Ortsbürgermeister.

Die Feuerwehr von Trier-Land ist laut Wehrleiter Jürgen Cordie um 15.16 Uhr über den Absturz informiert worden. „Flugzeugabsturz groß“, habe die Meldung gelautet, sagt Cordie am Abend bei einer Pressekonferenz im Feuerwehrhaus in Rodt. Schnell sei klar gewesen, dass der Pilot gerettet sei, daher habe er seine Einsatzkräfte zurückgezogen. Wie der Pilot in dem unwegsamen Gelände geortet wurde, ist noch immer unklar.

Christopher Ostrom, Sergeant der Airbase Spangdahlem, macht dazu keine Angaben. Auch nicht darüber, ob sich die Maschine auf dem Rückflug zur Airbase befunden habe. Klar ist nur, dass die F-16 auf einem Übungsflug war.

Einsatzkräfte der Airbase sperrten das Gelände weiträumig ab. Deutsche Einsatzkräfte durften nicht zur Absturzstelle. Ostrom sagte, das Gelände sei sicher. Er bedankte sich bei den deutschen Einsatzkräften für die Zusammenarbeit. Weitere Informationen zu dem Absturz und dem Einsatz gab es zunächst nicht.

Partnerseiten	stellenanzeigen.de	immowelt.de	trauer.de	motoso.de
----------------------	------------------------------------	-----------------------------	---------------------------	---------------------------

Verlag	Saarbrücker Zeitung	Pfälzischer Merkur	Trierischer Volksfreund
---------------	-------------------------------------	------------------------------------	---